



Bei den Jugendtagen wurden auch die Fähigkeiten der Besucher im Spiel getestet.

Jugendtage fanden gutes Echo

Motto: Wenn der Stacheldraht blüht – Musik und Spiel

Ein gutes Echo fanden die Jugendtage der evangelischen Auferstehungskirchengemeinde im Gemeindehaus an der Schorndorfer Straße. Als am Freitagabend der Komponist und Sänger Siegfried Fietz den ersten seiner in der musikalischen Form modernen und in der Aussage aktuellen Songs anstimmte, war im großen Saal kein Platz mehr zu finden. Am Samstag ging's dann rund: Verschiedene Jugendclubs hatten zusammen mit Pfarrerin Hinger gute Vorarbeit geleistet, so daß die Besucher ein Nonstop-Programm erwartete, das die Wahl zur Qual machte.

Unterhaltend und zum Nachdenken anregend war das von der Theatergruppe einstudierte Stück von Walter Netzsch „Gesichter en gros“, das die Rollenproblematik des modernen Menschen darstellte. Dann wurden nach einer Singrunde die Fähigkeiten der Besucher im Spiel getestet. Mehr besinnlich war wieder der tschechische Spielfilm „Das Niemandskind“, von magischer Anziehungskraft das Musizieren der Bitter Steel Company („sechs Mann Rock-Dynamik und vier Mann Bläser-Power“), die auch im Gottesdienst am Sonntag mitwirkte. Was man am Abend gemeinsam kochte, wurde beim Essen für gut befunden und mit Singen, Volkstanz und gemütlichem Beisammensein im großen Saal klang das Treffen am Samstag aus.

Daß Jugendliche bereit sind, sich zu engagieren, wenn man ihnen nur Möglichkeiten zeigt, bewies der Gottesdienst am Sonntag. Unter dem Motto „Wenn der Stacheldraht blüht“ wurden Ängste und Hoffnungen unserer Zeit in Lied, Bildmeditation und Gespräch laut und noch einmal deutlich, was der Sinn dieser Tage

war: Jugendliche zum Gespräch miteinander und zum Engagement des Glaubens zu bringen. v. A.

